

Gewässersteckbrief

Prießnitz

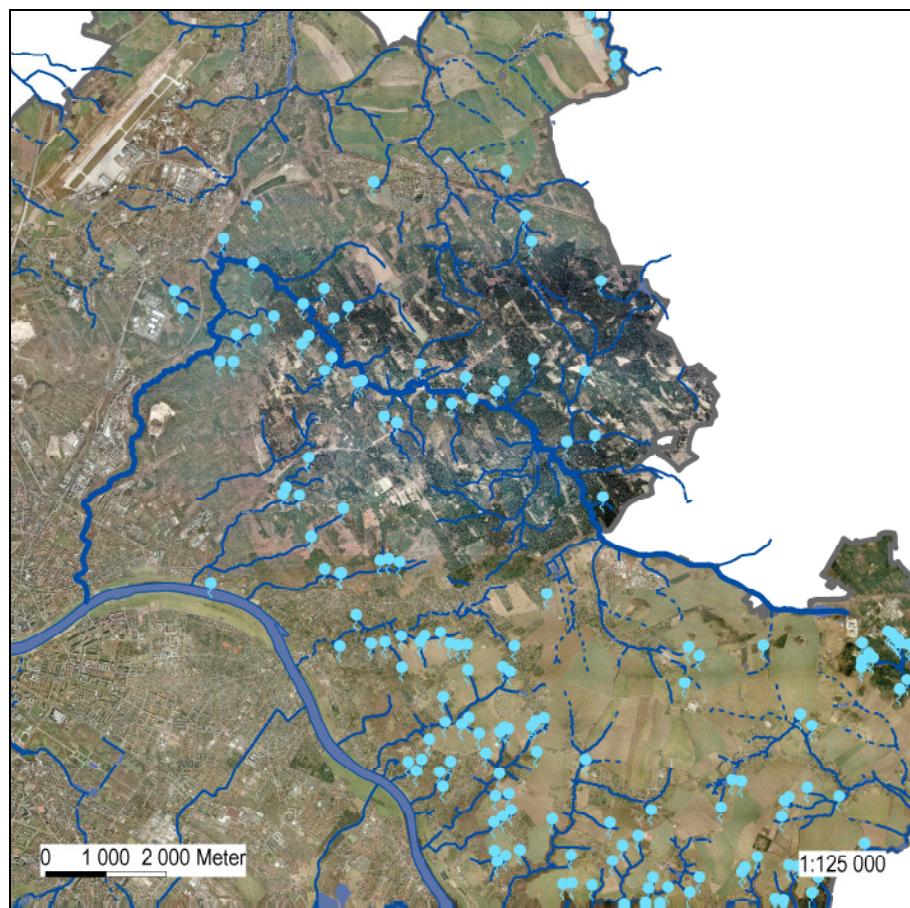
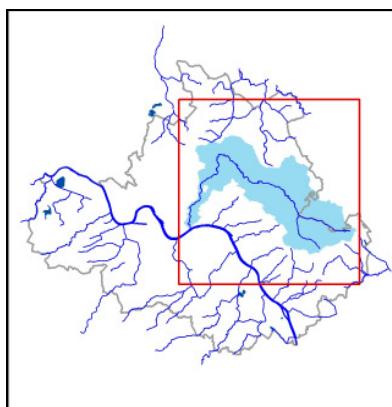


Abb.1: Prießnitz
Luftbild: Städtisches Vermessungsamt
Dresden 2006/2007

■ Allgemeine Angaben

Gewässerordnung nach SächsWG	Gewässer zweiter Ordnung
sonstige Namen	nicht bekannt
Gewässer-Nr. (GWNR)	00-03
Gewässerkennzahl	537196
Fließgewässertyp (nach Wasserrahmenrichtlinie)	5 (Grobmaterialeicher, silikatischer Mittelgebirgsbach)
Gewässerlänge	25,4 km
davon	
offene Gewässerabschnitte in Dresden	24,8 km
verrohrte Gewässerabschnitte in Dresden	0,5 km

Größe des Einzugsgebietes	51,2 km ²
durchschnittliches Fließgefälle	0,7 %
Zuflüsse	Weißig-Schullwitzer Grenzbach Kleinerkmannsdorfer Bach Kirchweggraben Gewerbegebietsgraben Weißiger Dorfbach Mariengraben 29 Zuflüsse in der Dresdener Heide
stehende Gewässer im Gewässersystem* (Haupt- und Nebenschluss)	28
Quellen im Gewässersystem*	36
*im Stadtgebiet Dresden	

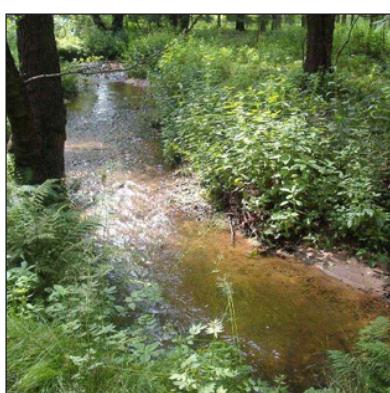
■ Lage und Verlauf

Beginn	Rossendorf, 200 m o Rossendorfer Teich, 200 m s Kreuzung Radeberger/Bautzner Landstraße
Ende	Neustadt, Elbe, RU, 200 m sw Abzweig Diakonissen-/Körnerweg
Verlauf	Rossendorf, Schullwitz, Stadtgrenze Dresden, Kleinerkmannsdorf (Stadt Radeberg), Weißig, Dresdner Heide, Neustadt, nw-sw



Abb.2: Rossendorfer Teich

Die **Prießnitz** entspringt etwa 150 m östlich des Rossendorfer Teiches. Mit westlichem Verlauf durchfließt sie den Rossendorfer Teich. Beim Eintritt in die Dresdner Heide an der Ullersdorfer Landstraße schwenkt das Gewässer nach Norden, später Nordwesten. In Höhe des Waldbades Klotzsche verändert sich die Fließrichtung nach Süden. Etwa 150 m südlich des Diakonissenkrankenhauses mündet die Prießnitz in die Elbe.



Der Gewässerzustand wandelt sich im Verlauf erheblich. Der Quellbereich mit dem **Rossendorfer Teich** hat einen weitgehend naturnahen Charakter. Im anschließenden Abschnitt bis zur Dresdner Heide hat die stellenweise bis an das Ufer heranreichende landwirtschaftliche Bewirtschaftung zur Beseitigung der natürlichen Ufervegetation geführt. In der Dresdner Heide ist die Prießnitz überwiegend natürlich geprägt.

Abb.3: Naturnaher Verlauf der Prießnitz in der Dresdner Heide



Abb.4: Prießnitz an der Heidemühle in der Dresdner Heide

Lediglich im Bereich der Heidemühle und entlang des Prießnitzgrundweges nördlich der Stauffenbergallee ist das Ufer mit Stützmauern befestigt.

An der Stauffenbergallee erreicht die Prießnitz den Stadtteil Dresden-Neustadt. Von hier aus ist das Gewässer durchgehend ein- oder beidseitig mit Ufermauern gesichert. Die Bebauung reicht in der Regel bis ans Ufer, sodass keine Begleitvegetation vorhanden ist.

Im Jahr 2007 wurde durch das Umweltamt Dresden im Bereich der Kleingartenanlage oberhalb der Prießnitzstraße ein Gewässerabschnitt naturnah umgestaltet, indem die schadhaften Ufermauern durch eine Ufersicherung in ingenieurbiologischer Bauweise ersetzt wurde.

Auf kürzeren Abschnitten, so im Bereich der Jägerstraße und des Diakonissenkrankenhauses ist die Prießnitz verrohrt. Im unmittelbaren Mündungsbereich zur Elbe hat sich ein kleinerer Auwald erhalten.

Abb.5 (links): Prießnitz zwischen Bischofsweg und Nordstraße

Abb.6 (rechts): Naturnahe Umgestaltung eines Prießnitzabschnittes im Bereich Kleingartenanlage oberhalb Prießnitzstraße



Abb.7: Prießnitz im Stadtgebiet Dresden, An der Prießnitzstraße Dresden-Neustadt

Der Gewässerverlauf hat sich in den letzten Jahrhunderten nicht verändert. Lediglich im Bereich der oben bereits erwähnten Jägerstraße kam es zu einer Laufkorrektur. Ursprünglich besaß die Prießnitz hier eine ausgedehnte Schleife nach Süden, die auf den heutigen Verlauf verkürzt wurde.

Für die Bewertung der Prießnitz nach EU-Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL) wurde das Gewässer aufgrund seiner Einzugsgebietsgröße in zwei Wasserkörper aufgegliedert. Der Wasserkörper Prießnitz-1 umfasst den Oberlauf von der Quelle bis zur Einmündung Dorfwasser. Der Wasserkörper Prießnitz-2

umfasst den größten Teil der Gewässerabschnitte in der Dresdner Heide unterhalb der Einmündung Dorfwasser und den Bereich der Dresdner Neustadt.

Die Untersuchungen ergaben für den Wasserkörper Prießnitz-1 die ökologische Zustandsklasse 5 (schlecht). Ausschlaggebend für die schlechte Bewertung war hier das Fehlen der für den Fließgewässertyp charakteristischen Fischfauna. Der chemische Zustand wurde mit 2 (gut) eingeschätzt, da die chemischen Umweltqualitätsnormen eingehalten waren.

Die Klassifizierung des ökologischen Zustands des Wasserkörpers Prießnitz-2 nach EU-WRRL 2008 ergab die Zustandsklasse 3 (mäßig). Der chemische Zustand wurde mit 2+ (gut) bewertet. Die chemischen Umweltqualitätsnormen wurden auch hier eingehalten.

Die Methodik zur Zustandsbewertung wurde in Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie neu erarbeitet. Sie umfasst neben der Ermittlung der Wasserqualität nun den ökologischen Gesamtzustand des Gewässers und führt daher gegenüber früheren Untersuchungen zu veränderten Bewertungsergebnissen.

Die Prießnitz wird aus zahlreichen Zuflüssen gespeist. Allein in der Dresdner Heide münden 29 Bäche in die Prießnitz. Von den außerhalb der Dresdner Heide gelegenen Zuflüssen sollen hier der Weißiger Dorfbach und der Mariengraben ausführlicher beschrieben werden.



Abb.8: Kanalartig ausgebauter Abschnitt des Weißiger Dorfbaches in der Ortslage Weißig

Abb.9: Naturnah umgestalteter Abschnitt des Weißiger Dorfbaches in der Ortslage Weißig

Der **Weißiger Dorfbach** entspringt etwa 400 m nordöstlich des Abzweigs Pillnitzer/ Weißiger Straße. Er fließt in nördlicher Richtung und mündet nördlich der Weißiger Kläranlage in die Prießnitz.

Der Oberlauf des Gewässers verläuft durch Landwirtschaftsflächen und ist verrohrt. Ab etwa 100 Meter oberhalb Strauchteich und unterhalb Strauchteich ist der Bach offen. Hier wurde ein etwa 200 Meter langer Teilabschnitt im Zusammenhang mit dem Bau des Hochwasserrückhaltebeckens Weißiger Dorfbach im Jahr 2009 offengelegt und naturnah gestaltet.

In Weißig ist das Gewässer zwischen Pillnitzer Straße und Zu den Weiden überwiegend mit Ufermauern versehen. Kürzere Abschnitte ober- und unterhalb des Weißiger Dorfteichs sind verrohrt. Ab der Straße Zu den Weiden bis zur Mündung in die Prießnitz bildet der Weißiger Dorfbach die Grenze zwischen der Anfang der 1990er Jahre errichteten Wohnbebauung und Wiesenflächen. Hier ist der Bach in einem eingeschränkt naturnahen Zustand. Gewässertypische Ufervegetation fehlt völlig, ein Gewässerrandstreifen steht auch nicht zur Verfügung.



Zwischen der Quelle und der Bautzner Landstraße hat sich der Verlauf des Weißiger Dorfbaches in den letzten Jahrhunderten nicht verändert. Unterhalb davon hat es mehrfach Veränderungen gegeben. Ursprünglich verlief der Bach bis zu 90 m östlich der heutigen Trasse.

Bei Gewässeruntersuchungen im Jahre 2001/2002 wurde die Gewässergüte des Weißiger Dorfbaches mit II-III / III (kritisch belastet bis stark verschmutzt) eingeschätzt.

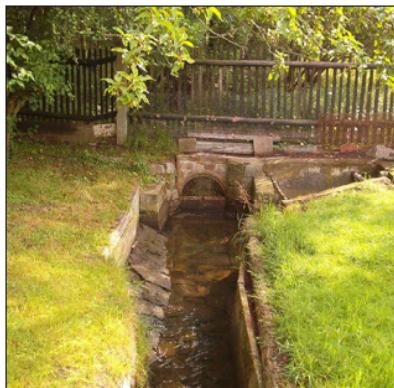


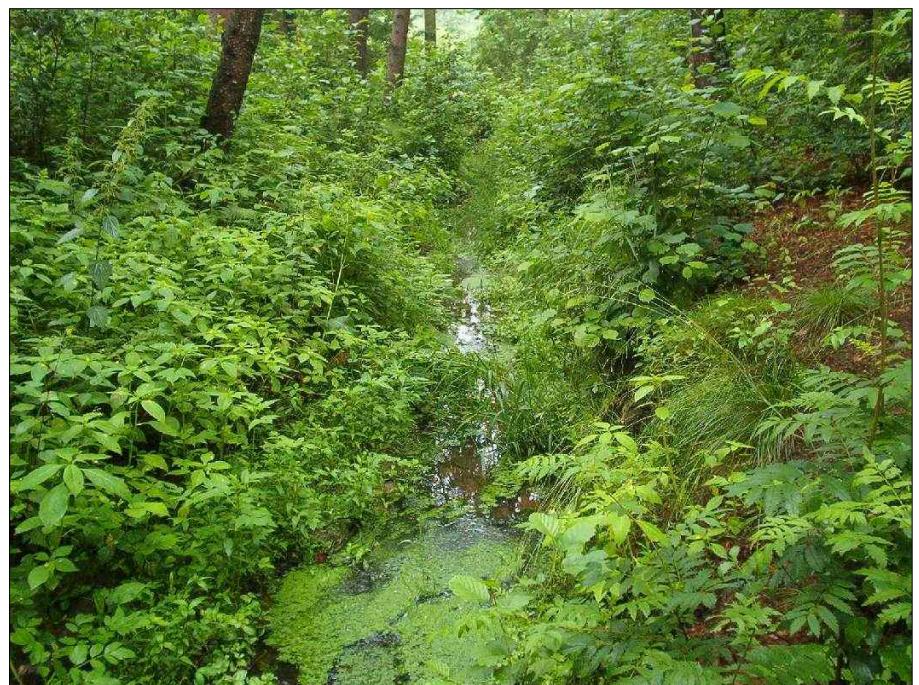
Abb.10: Mariengraben im Bereich der Mariengrabenteiche

Abb.11: Kurzer, naturnaher Gewässerabschnitt des Mariengrabens im Bereich Ullersdorfer Straße

Der **Mariengraben** ist das Hauptgewässer eines ganzen Systems von Gräben und Teichen, das sich über den nordwestlichen Teil der Gemarkung Weißig erstreckt. Aus diesem Gebiet verläuft der Mariengraben in nordöstlicher Richtung und mündet in Höhe der Ullersdorfer Mühle in die Prießnitz.

Das Gewässer weist ein sehr geringes Fließgefälle auf und ist insbesondere im Bereich von Kleingärten und Wohngrundstücken verbaut.

Daten zur Gewässergüte liegen nicht vor.



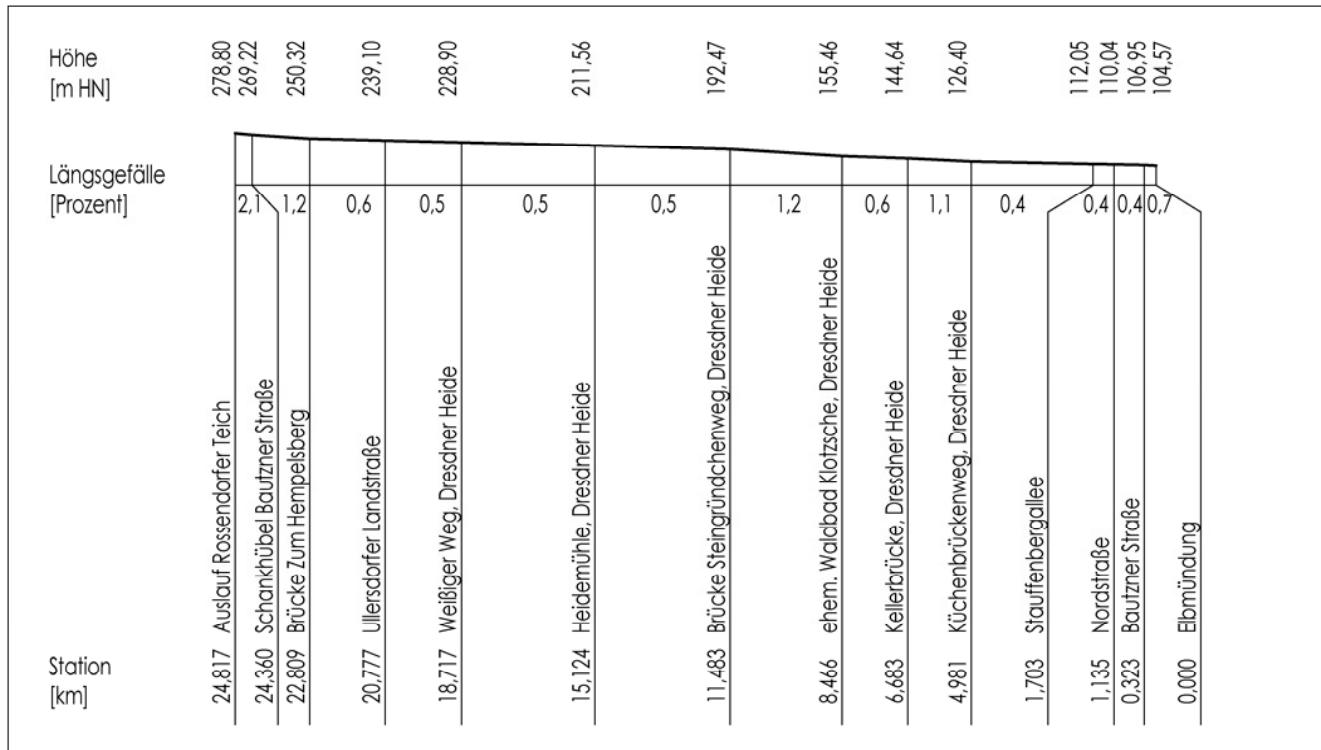


Abb.12: Morphologischer Gewässerlängsschnitt Prießnitz

■ Abflüsse

Abflüsse bei Station	Mündung in die Elbe
Mittleres natürliches Niedrigwasser (MNQ _{nat}):	0,1 m ³ /s
1-jährliches Hochwasser (HQ1):	4,0 m ³ /s
10-jährliches Hochwasser (HQ10):	15,2 m ³ /s
100-jährliches Hochwasser (HQ100):	29,0 m ³ /s

Obwohl die Prießnitz ein großes Einzugsgebiet hat und beträchtliche Hochwasserabflüsse entstehen können, ist sie in der Vergangenheit in sehr trockenen Sommern schon stellenweise völlig ausgetrocknet.

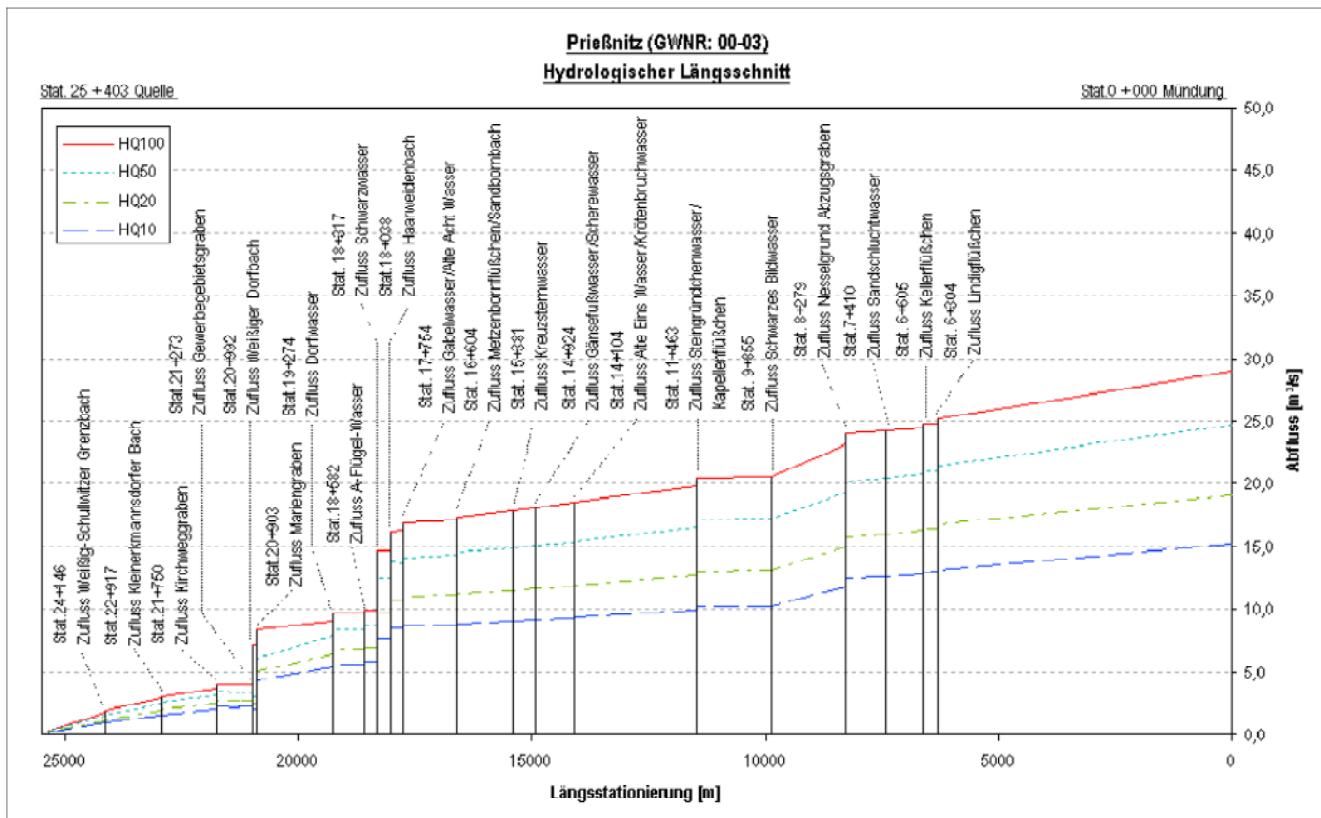


Abb.13: Hydrologischer Gewässerlängsschnitt

■ Einzugsgebiet und Flächennutzung

Einzugsgebiet	Größe (km ²)
gesamt	51,2
Davon im Stadtgebiet Dresden	46,2

Das **Einzugsgebiet** der Prießnitz befindet sich in einer Vielzahl von unterschiedlichen Naturräumen. Der unmittelbare Mündungsbereich liegt im Naturraum Zentrale Dresdener Elbaue und die Dresdner Neustadt im Naturraum Dresden-Neustädter Niederterrasse. In der Dresdner Heide und ihren Randbereichen ist das Einzugsgebiet der Prießnitz Bestandteil folgender Naturräume: Dresden-Radebeuler Heidesand-Terrasse, Plateaurand der westlichen Dresdner Heide, Hellerrand-Landstufe, Langebrücker Hügelgebiet, Dünen-Plateau Dresdner Heide, Hügelgebiet am Dachsenberg, Bühlauer Plateau und Radeberg-Großberkmannsdorfer Granit-Hügelgebiet. Der Oberlauf der Prießnitz liegt in der Talmulde Obere Prießnitz, Teile des Einzugsgebietes vom Oberlauf befinden sich in den Naturräumen Weißiger Bergkuppengebiet und Schönfelder Löss-Plateau.

Abb.14.1: Einzugsgebiet der Prießnitz und ihrer Nebengewässer (Oberlauf)

Einzugsgebiete

	Prießnitz
	Dammbach
	Gewerbegebietgraben
	Kirchweggraben
	Kleinerkmannsdorfer Bach
	Kutscherbach
	Mariengraben
	Quohrener Feldgraben
	Weidenbach
	Weißiger Dorfbach
	Wiesengraben

Fließgewässer

- offen
- - - verrohrt

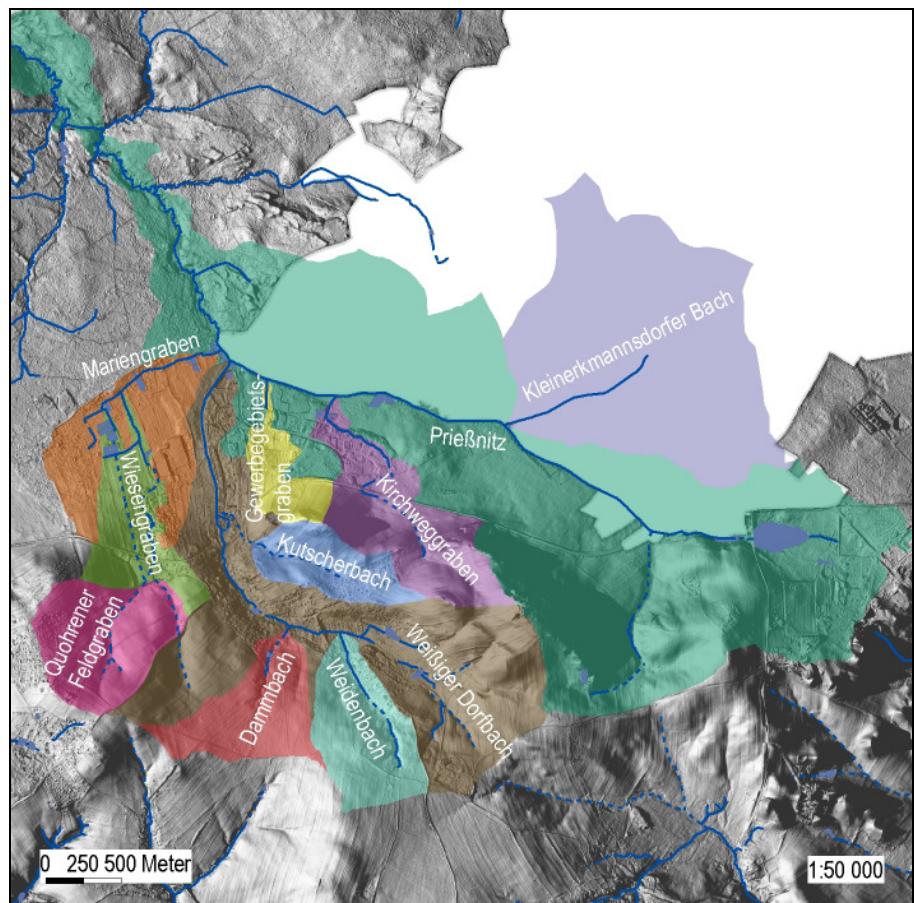


Abb.14.2: Einzugsgebiet der Prießnitz und ihrer Nebengewässer (Mittellauf)

Einzugsgebiete

	Prießnitz
	Dorfwasser
	Alte Eins Wasser
	Gabelwasser
	Gänsefußwasser
	Haarweidenbach
	Kreuzsternwasser
	Metzenbornflüsschen
	Nachtflügelgraben
	Scherewasser
	Schwarzwasser

Fließgewässer

- offen
- - - verrohrt

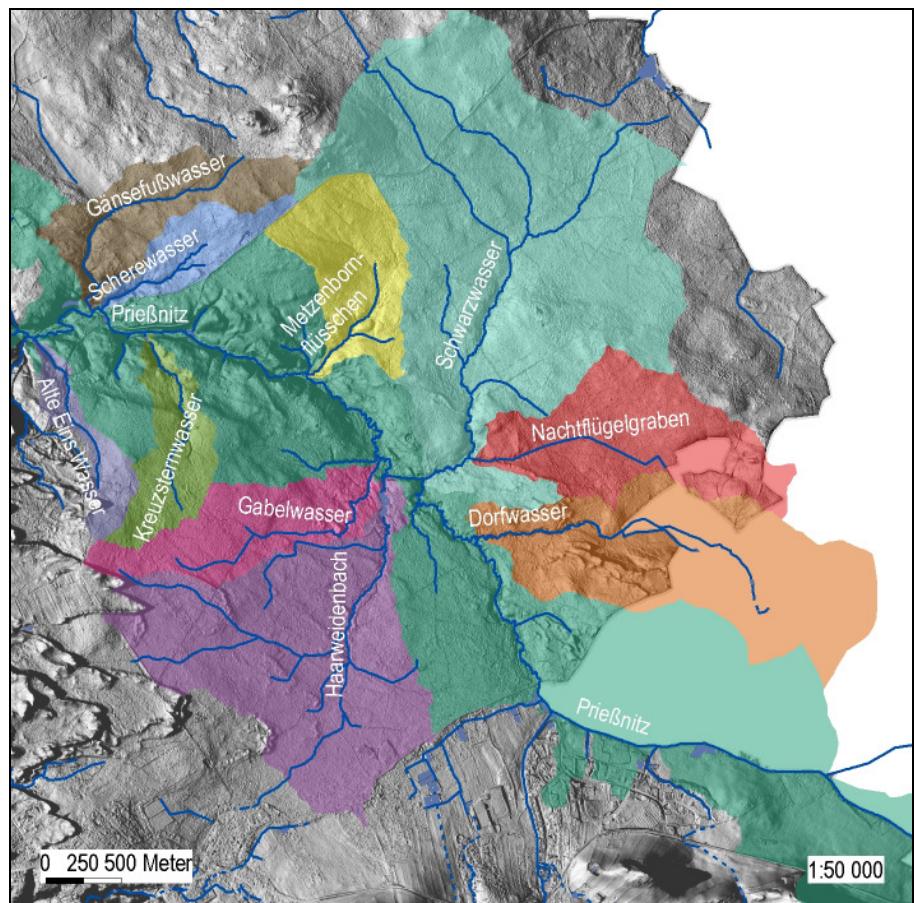


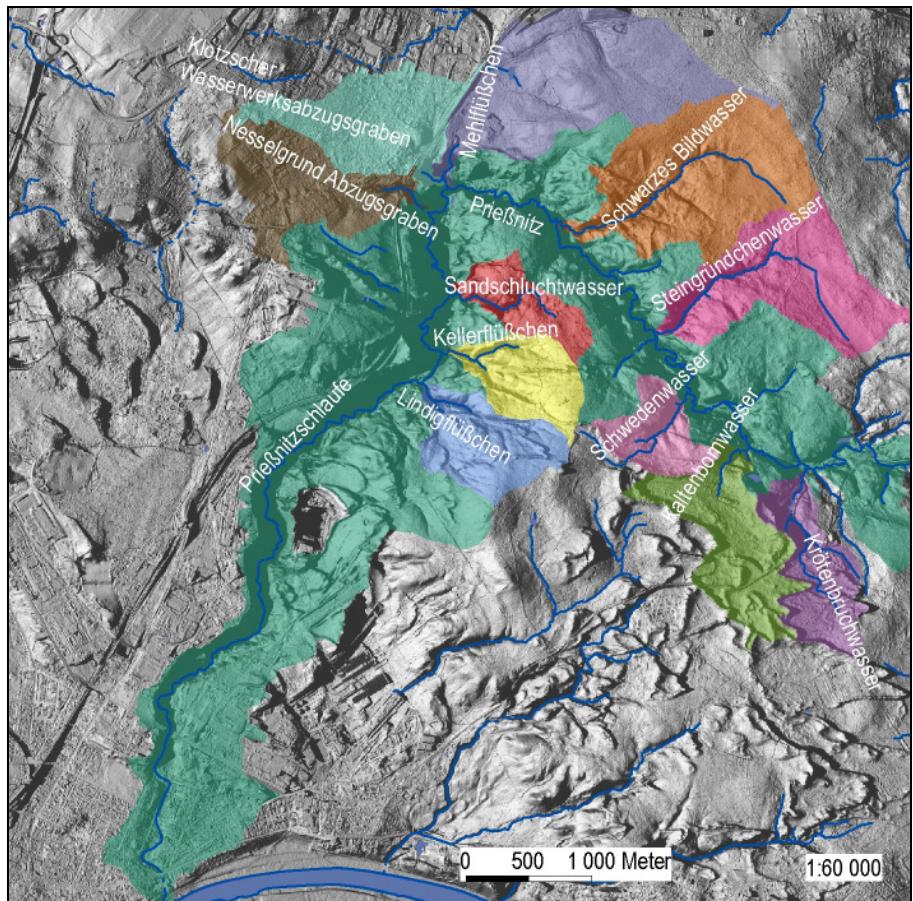
Abb.14.3: Einzugsgebiet der Prießnitz und ihrer Nebengewässer (Unterlauf)

Einzugsgebiete

	Prießnitz
	Kaltenbornwasser
	Kellerflüßchen
	Klotzscher Wasserwerksabzugsgraben
	Krötenbruchwasser
	Lindigflüßchen
	Mehlflüßchen
	Nesselgrund Abzugsgraben
	Sandschluchtwasser
	Schwarzes Bildwasser
	Schwedenwasser
	Steingründchenwasser

Fließgewässer

- offen
- - - - - verrohrt



Flächennutzung Nutzungsart	Flächenanteil (%)
Siedlung	8
Industrie/Gewerbe	2
Verkehr	3
Acker/Grünland	16
Wald	70
Obstplantagen/Parkanlagen/Gärten	0
Wasser	<1
Sonstige Nutzungen	0

Die dominierende Flächennutzung im Einzugsgebiet der Prießnitz ist Wald.

■ Naturschutz

Status	Anzahl
Flora-Fauna-Habitate (FFH)/ Europäische Vogelschutzgebiete (SPA)	2
Naturschutzgebiete (NSG)/Naturdenkmale (ND)	13
Landschaftsschutzgebiete (LSG)	4
Besonders geschützte Biotope	197

Das Einzugsgebiet der Prießnitz liegt teilweise in den LSG "Dresdner Heide", "Bühlauer Wiesen", "Dresdner Elbwiesen und -altarme" sowie "Schönhfelder Hochland und Elbhänge Dresden-Pirna", darüber hinaus in den FFH-Gebieten "Prießnitzgrund" und "Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg".

Aus Naturschutzsicht sind die gewässergebundenen, nach § 26 Sächsisches Naturschutzgesetz (SächsNatSchG) besonders geschützten Biotope der natürlichen oder naturnahen Bereiche fließender

und stehender Binnengewässer, einschl. ihrer Ufer und der dazugehörigen uferbegleitenden natürlichen oder naturnahen Vegetation, Röhrichte, binsen- und seggenreiche Nasswiesen sowie Gebüsche und Wälder trockenwarmer Standorte besonders zu erwähnen.

■ Anlagen

Rückhaltebecken und Stauanlagen

RRB* = Regenrückhaltebecken
SE DD** = Stadtentwässerung
Dresden GmbH

Gewässer	Anlage	Inbetriebnahme	Gemarkung	Zuständigkeit	Volumen bei Vollstau in m ³	Drossel- abgabe in l/s
Weißiger Dorfbach	RRB*	1992	Weißig	SE DD**	7 818	565
Prießnitz	RRB*	1992	Weißig	SE DD**	424	600
Kirchweg- graben	RRB*	1997	Weißig	SE DD**	1 716	50

Abb.15: Regenrückhaltebecken "Am Hutbergblick" am Kirchweggraben



Bedeutende Einleitungen

Gewässer	Art	Bezeichnung	Gemarkung	Nennweite	Q _{voll}
Prießnitz	Mischwasserentlastung	60N3	Weißig	400	234
Prießnitz	Mischwasserentlastung	60N8	Weißig	400	202
Prießnitz	Mischwasserentlastung	03V73	Neustadt	900/1 350	6 761
Prießnitz	Mischwasserentlastung	03V74	Neustadt	800/1 200	3 566
Prießnitz	Mischwasserentlastung	03V93	Neustadt	400	771
Prießnitz	Regenwasser	29U40	Dresdner Heide	500	3 189
Prießnitz	Regenwasser	12N2	Neustadt	500	1 318
Prießnitz	Regenwasser	03F44	Neustadt	900/1 350	4 412
Prießnitz	Regenwasser	03F57	Neustadt	900	9 248
Prießnitz	Regenwasser	03F58	Neustadt	900	8 529
Prießnitz	Regenwasser	03L105	Neustadt	600	771

Prießnitz	Regenwasser	03L105	Neustadt	600	771
Prießnitz	Regenwasser	03L106	Neustadt	1 050/700	844
Prießnitz	Regenwasser	03L122	Neustadt	1 500	1 943
Prießnitz	Regenwasser	03Q104	Neustadt	1 450/1 080	1 836
Prießnitz	Regenwasser	03V85	Neustadt	300/420	466
Weißiger Dorfbach	Regenwasser	61K25	Weißig	400	88
Weißiger Dorfbach	Regenwasser	61H49	Weißig	300	159
Weißiger Dorfbach	Regenwasser	61C273	Weißig	300	96
Weißiger Dorfbach	Regenwasser	61C115	Weißig	300	87
Weißiger Dorfbach	Regenwasser	61C86	Weißig	300	94
Weißiger Dorfbach	Regenwasser	61C80	Weißig	350	76
Weißiger Dorfbach	Regenwasser	61C401	Weißig	300	216
Weißiger Dorfbach	Regenwasser	61C258	Weißig	300	160
Weißiger Dorfbach	Regenwasser	61C259	Weißig	400	140
Weißiger Dorfbach	Regenwasser	60X292	Weißig	380	160
Weißiger Dorfbach	Regenwasser	60X104	Weißig	300	83
Weißiger Dorfbach	Regenwasser	60X106	Weißig	500	274

In die Prießnitz und ihre Nebengewässer münden etwa 80 Auslässe (Regenwassereinleitungen, Mischwasserabschläge). Die wichtigsten Auslässe des Kanalnetzes der Stadtentwässerung Dresden GmbH mit einer Nennweite größer oder gleich 300 mm werden in der Tabelle aufgeführt.

Treibgut-, Geschiebe-, Sedimentfänge

Gewässer	Anlage	Lage	Unterhaltung: Ausführung	Turnus
Weißiger Dorfbach	Sedimentfang	stromauf Haupt-/Südstraße	Umweltamt DD	quartalsweise
Weißiger Dorfbach, HWRB	Treibgutfang	südlich am Nilgenborn 2	VwSt SW	monatlich
Kutscherbach, Gärtnerreiteich	Treibgutfang	südöstlich Parkplatz Ortsmitte Weißig	VwSt SW	quartalsweise
Wiesengraben Ost	Treibgutfang	östlich Heinrich-Lange-Straße 19d	VwSt SW	quartalsweise
Marienteich 1	Treibgutfang	nördlich Marienbad; 2 x TF*	VwSt SW	quartalsweise
Marienteich 2	Treibgutfang	nördlich Marienteich 1; 2 x TF	VwSt SW	quartalsweise
Nesselgrund Abzugsgraben	Treibgutfang	Nesselgrundweg	Umweltamt DD	quartalsweise

TF* = Treibgutfang

Die Funktionsfähigkeit der Anlagen wird in Verantwortung des Umweltamtes Dresden (Umweltamt DD) oder durch beauftragte Dritte, hier die Verwaltungsstelle Schönfeld-Weißig (VwSt SW), durch regelmäßige Reinigung und Wartung gewährleistet.

Abb.16: Treibgutfang am Marienteich 1, nördlich Marienbad



Pegel

Bezeichnung	Lage	Charakterisierung
Klotzsche	Prießnitz, unterhalb Mündung Schwarzes Bildwasser	Lattenpegel

Der **Pegel Klotzsche** erfasst ein Einzugsgebiet von 39,8 km² und wird seit dem 01.01.1967 durch die Staatliche Betriebsgesellschaft für Umwelt und Landwirtschaft (BfUL) des Freistaates Sachsen als Terminwertpegel betrieben.

Abb.17: Mittlerer monatlicher Abfluss am Pegel Klotzsche im Zeitraum November 1996 bis Juli 2005

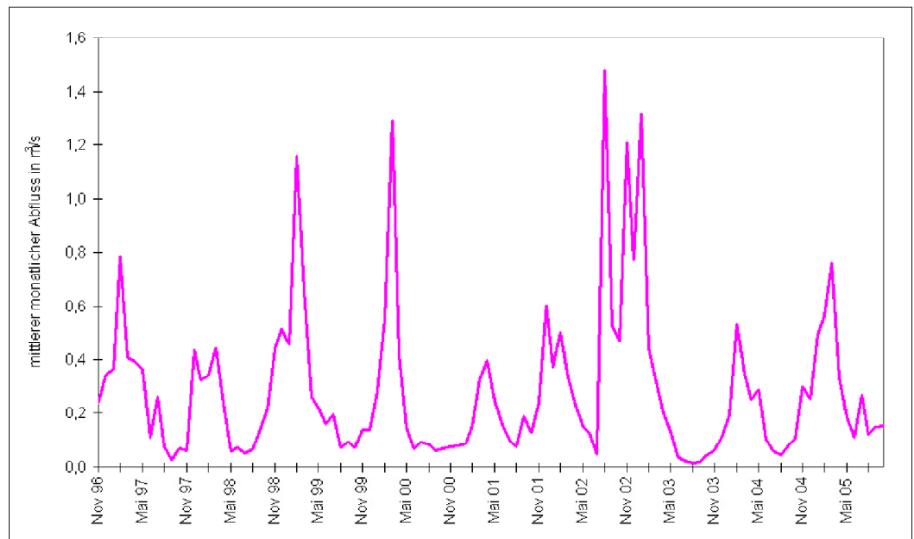


Abb.18: Pegel Klotzsche an der Prießnitz



Abb.19.1: Anlagen an der Prießnitz und ihren Nebenflüssen sowie wesentliche Einleitungen (Oberlauf)

Unterhaltung von Anlagen

- Geschiebefang
- Sedimentfang
- ▲ Treibgutfang

wesentliche Einleitpunkte aus dem Kanalnetz in das Gewässer

- Mischwasserentlastung
- Regenwasser

Regenrückhalteanlagen

- Regenrückhalteanlage
- Einleitstelle Regenrückhaltebecken
- Einstauflächen von HWRB an Gewässern zweiter Ordnung

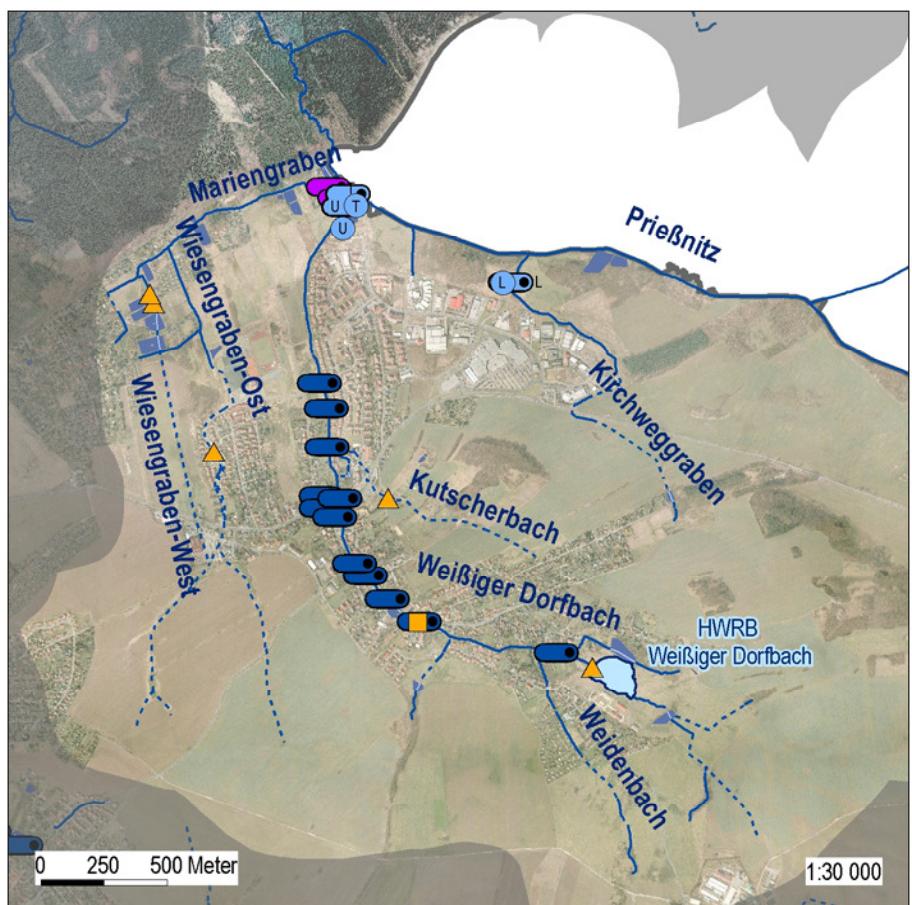
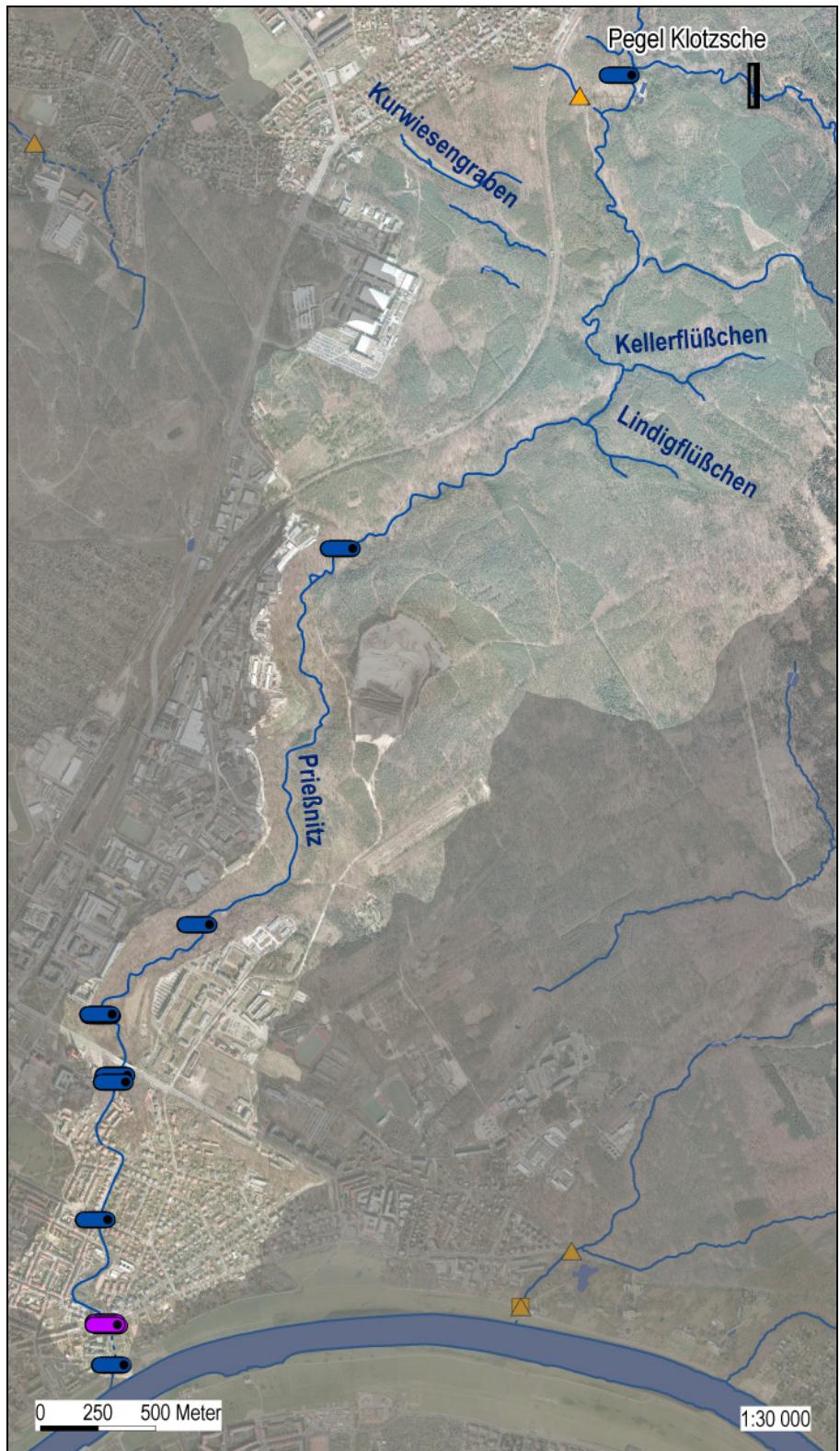


Abb.19.2: Anlagen an der Prießnitz und ihren Nebenflüssen sowie wesentliche Einleitungen (Unterlauf)



Die Mischwassereinleitungen 60N3 und 60N8 sowie 03V73, 03V74 und 03V93 liegen jeweils unmittelbar nebeneinander, so dass sie in der Karte nicht einzeln erkennbar sind. Die Regenwassereinleitungen 03F57 und 03F58 sowie 03L105, 03L106 und 03L122 in die Prießnitz sowie 61C258 und 61C401 in den Weißiger Dorfbach liegen ebenfalls jeweils unmittelbar nebeneinander, so dass sie in der Karte nicht einzeln erkennbar sind.

■ Gebiete mit nutzungsbedingt erhöhtem Oberflächenabfluss



Die landwirtschaftlich genutzten Flächen im Einzugsgebiet des Kirchweggrabens und am Oberlauf des Weißiger Dorfbaches sind zum Teil Gebiete mit nutzungsbedingt erhöhtem Oberflächenabfluss. Auf Grund ihrer Nutzung erzeugen diese Gehängelehmflächen bei Starkregen mehr Oberflächenabfluss als dies unter natürlichen Bedingungen der Fall wäre.

Der erhöhte Oberflächenabfluss führt zu einer Vergrößerung des Hochwasserabflussscheitels im Weißiger Dorfbach um etwa 5 Prozent.

Abb.20: Gebiete mit nutzungsbedingt erhöhtem Oberflächenabfluss am Weißiger Dorfbach/Strauchgraben

Abb.21: Gebiete mit nutzungsbedingt erhöhtem Oberflächenabfluss im Einzugsgebiet der Prießnitz

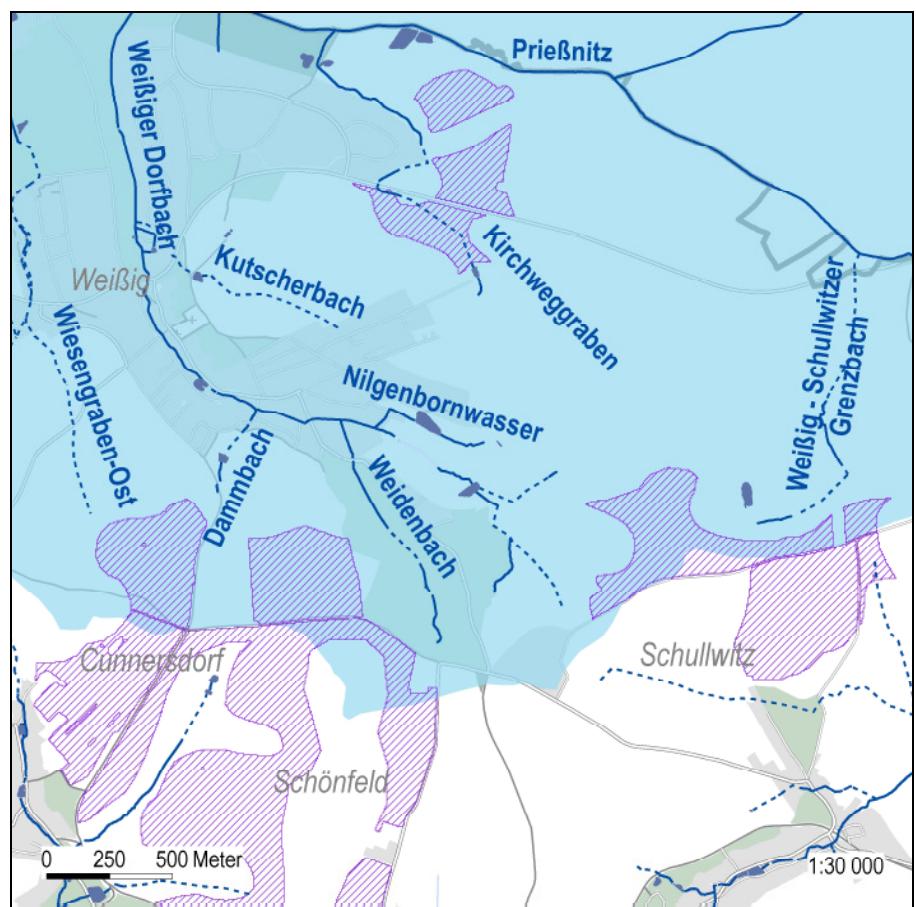




Abb.22: Gewerbegebiet im Bereich Kirchweggraben, 26.03. 2006

Am Kirchweggraben kommt es durch den erhöhten Oberflächenabfluss ebenfalls zu einer Vergrößerung des Hochwasserabflusscheitels um etwa 5 Prozent.

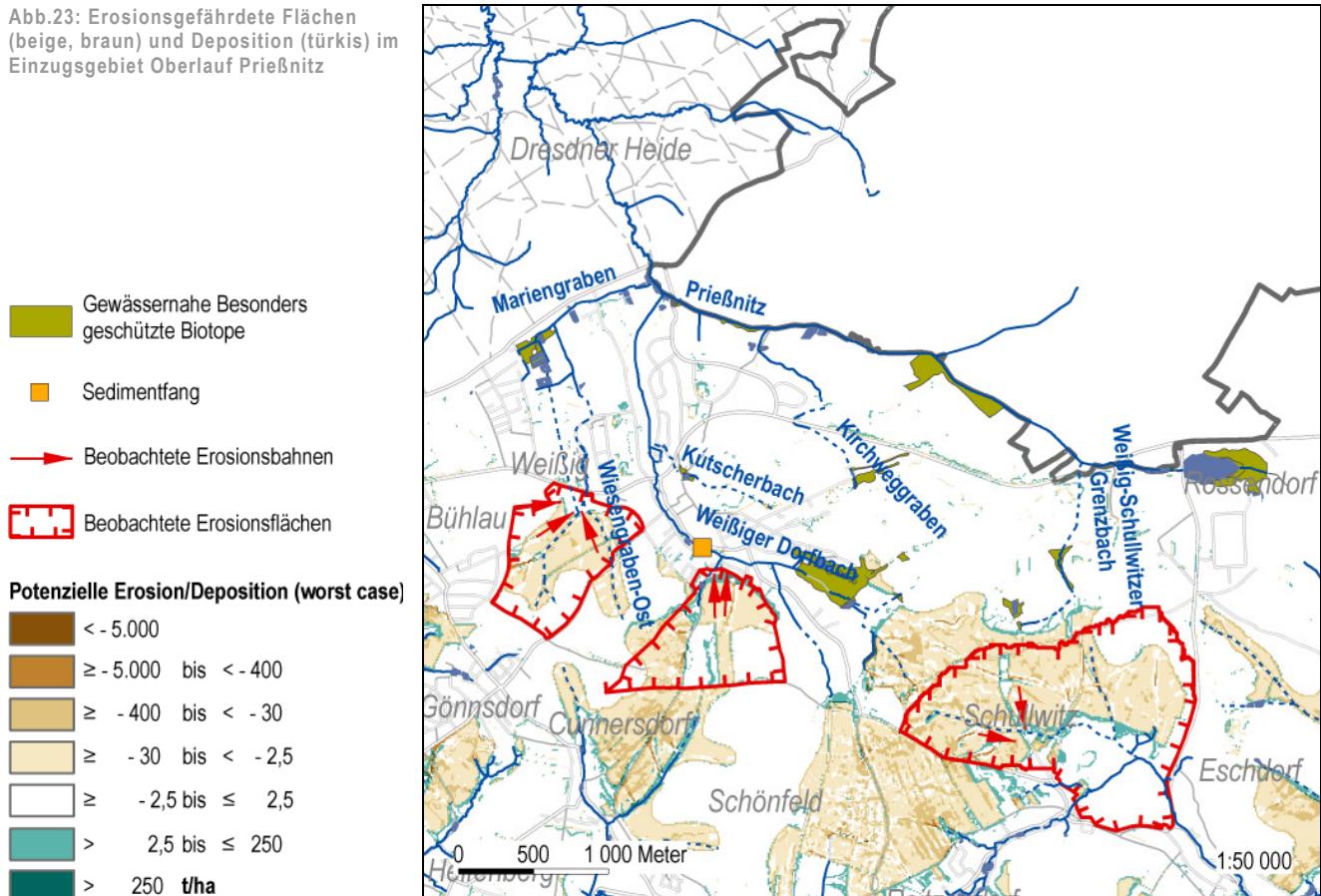
Insbesondere hier bildet sich bei Starkregen schnell wild abfließendes Wasser, da der Kirchweggraben im Oberlauf verrohrt ist und somit keine Vorflut für die Aufnahme oberflächlich abfließenden Wassers vorhanden ist. In der Vergangenheit gab es schon oft Übertritte des wild abfließenden Wassers auf die B 6 und in das nördlich der B 6 gelegene Gewerbegebiet.

■ Erosionsgefährdete Flächen

Einige Flächen im Einzugsgebiet des Oberlaufes der Prießnitz sind erosionsgefährdet. Im Einzelnen handelt es sich um Flächen am Wiesengraben-Ost und Quohrener Feldgraben sowie am Oberlauf des Weißiger Dorfbaches und am Dammbach, der in den Weißiger Dorfbach mündet.

In nachfolgender Abbildung sind die Ergebnisse der Berechnung der potenziellen Erosionsgefährdung dargestellt. Die mit dem Prognosemodell EROSION-3D modellierten Erosionswerte [Tonnen Bodenabtrag pro Hektar Fläche] kennzeichnen den im schlimmsten Fall (so genannten Worst Case, Acker im Saatbettzustand) bei einem 10-jährlichen Starkregenereignis möglichen Bodenabtrag. Die Ackerflächen zwischen Wiesengraben-Ost und Quohrener Feldgraben und Teilstücken am Oberlauf des Weißiger Dorfbaches weisen die höchsten potenziellen Erosionswerte mit Beträgen von stellenweise bis 400 t/ha auf. Es handelt sich um Böden aus Lössderivaten mit geringer Mächtigkeit. Die Bodenneubildungsrate beträgt weniger als 10 t/ha im Jahr. Wenn die Lösslehmdecke vollständig abgetragen wird, ist sie nicht mehr regenerierbar.

Abb.23: Erosionsgefährdete Flächen (beige, braun) und Deposition (türkis) im Einzugsgebiet Oberlauf Prießnitz



Seit 2006 wird auf der Ackerfläche zwischen Wiesengraben-Ost und Quohrener Feldgraben der Mais im Direktsaatverfahren bestellt. Im Bereich des Dammbaches wird nun mehrjährig Luzerne angebaut und unterhalb der Luzerne liegt Dauergrünland. Wird dies beibehalten, so wäre ein guter Erosionsschutz gewährleistet.

■ Hochwassergefahren

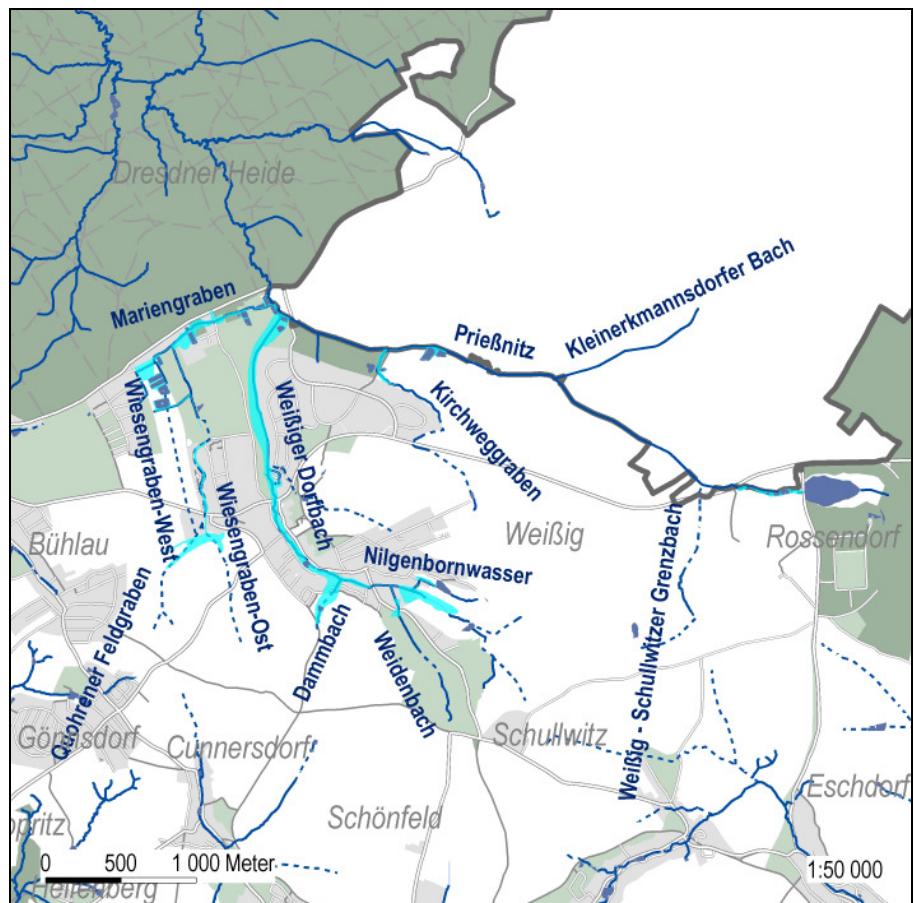
Der Hochwasserabfluss der Prießnitz entsteht maßgeblich im landwirtschaftlich geprägten Oberlauf oberhalb der Dresdner Heide. Hochwassergefahren treten hier aber nicht an der Prießnitz selbst, sondern an ihren Zuflüssen auf. Außerdem ist der von der Dresdner Neustadt geprägte Unterlauf der Prießnitz von Hochwassergefahren betroffen.

Abb.24: Rechtswirksames Überschwemmungsgebiet vom 08.12.2003 am Oberlauf der Prießnitz und an Nebengewässern oberhalb der Dresdner Heide

■ rechtswirksames Überschwemmungsgebiet an Gewässern zweiter Ordnung vom 08.12.2003

Fließgewässer

- offen
- verrohrt



Auf den geneigten Lösslehmflächen am Oberlauf der Prießnitz und ihrer Nebengewässer dominieren bei Starkregen die schnellen Abflusskomponenten Oberflächenabfluss und schneller Zwischenabfluss. Die größten Abflussspitzen entstehen bei kurzen Starkregen von ein bis drei Stunden Dauer.

Da die Oberläufe und die kleineren Zuflüsse häufig verrohrt und Bestandteil des landwirtschaftlichen Drainagesystems sind, gelangt nur ein kleiner Teil des bei Starkregen anfallenden Regenwassers direkt ins Gewässer. Der größere Teil fließt über die geneigten Felder. Dieses wild abfließende Wasser schwemmt auf landwirtschaftlichen Flächen den Boden ab. Besonders bei unbestellten Feldern werden dann Erosionen in erheblichem Umfang verursacht. In bebauten Bereichen, die unterhalb solcher Äcker liegen, können dann entsprechende Schäden verursacht werden. Schadensereignisse wurden u. a. im Bereich Kirchweggraben, Dammbach und Wiesengraben-Ost beobachtet.

In den Ortslagen sind die Gerinne der Gewässer oft eng und stark verbaut. Gebäude stehen häufig zu nah am Gewässer. Dann können Hochwasserabflüsse nicht schadlos abgeführt werden. Gefahrenschwerpunkte befinden sich am Weißiger Dorfbach und am Mariengraben mit Wiesengraben-Ost.



Abb.25: Überflutungen in der Ortslage Weißig durch den Weißiger Dorfbach, August 2002

Beim Hochwasser im August 2002 trat der Weißiger Dorfbach unterhalb Zufluss Dammbach entlang der gesamten besiedelten Fläche über die Ufer. Es kam zu großflächigen Überflutungen von Anliegergrundstücken und Straßen sowie zu Böschungs-, Sohl- und Ufermauerschäden.

Im Jahr 2009 wurde ein Hochwasserrückhaltebecken am Oberlauf des Weißiger Dorfbaches errichtet, das den Abfluss im Weißiger Dorfbach auf $1 \text{ m}^3/\text{s}$ begrenzt. Nach Zufluss von Nilgenbornwasser, Weidenbach und Dammbach fließen dann bei einem HQ100 im Weißiger Dorfbach etwa $3,3 \text{ m}^3/\text{s}$. Damit werden die Überflutungen bei Hochwasser am Weißiger Dorfbach gegenüber der Situation 2002 wesentlich reduziert. Im Bereich zwischen Weißiger Dorfteich und Eduard-Stübler-Straße und oberhalb der Brücke Bautzner Landstraße (B6) kann es aber immer noch durch Rückstau zu Ausuferungen kommen.

Am Mariengraben, wo beim Hochwasser 2002 auch bebaute Grundstücke von Überflutungen betroffen waren, wurde das Gerinne mit dem Ziel umgestaltet, nur noch Überflutungen von Grünflächen zuzulassen und Wohngebäude von Überflutungen freizuhalten.

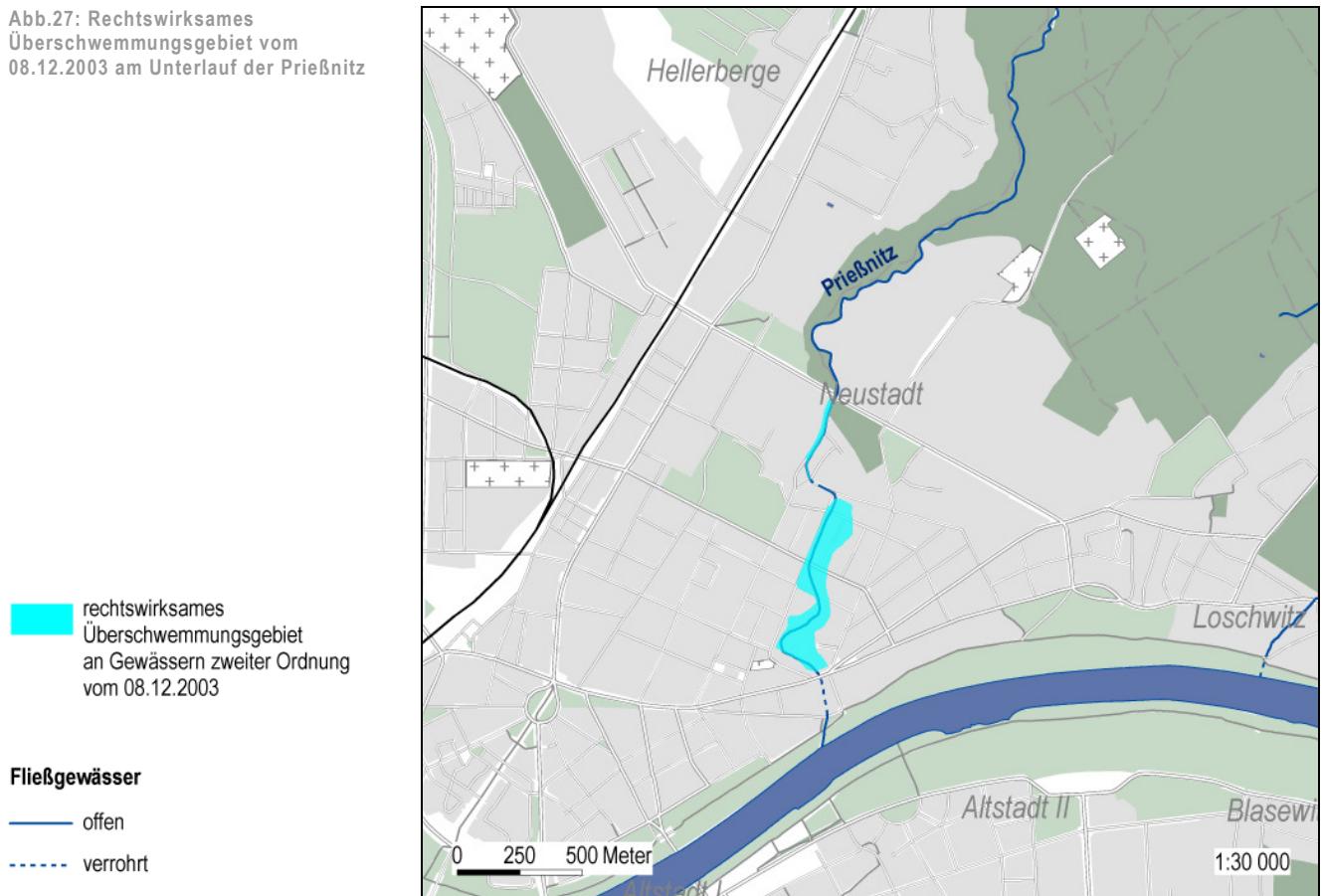
Am Wiesengraben-Ost, einem Nebengewässer des Mariengrabens, kam es ebenfalls schon mehrmals zu Überschwemmungen. Oberhalb des alten Bahndamms kann sich Wasser von den oberliegenden landwirtschaftlich genutzten Flächen sammeln. Ab einem Hochwasser mit etwa 5-jährlichen Wiederkehrsintervall (HQ5) wird der Bahndamm über- und umströmt. Bei ungünstigen Bedingungen besteht die Gefahr, dass große Mengen Ernterückstände und Ackerboden abgetragen werden. Dadurch kann die Verrohrung am Einlauf in die Heinrich-Lange-Straße zugesetzt werden und es kommt zu Überströmung der Verrohrung. In diesem Fall fließen erhebliche Wassermengen unkontrolliert oberflächlich ab, besonders betroffen ist davon die Heinrich-Lange-Straße.



Abb.26: Prießnitz, Bereich Heidemühle/Radeberger Landstraße, zerstörte Ufermauer am Durchlass der Straße nach dem Hochwasser im August 2002

Im weiteren Verlauf zwischen Ullersdorfer Straße und Stauffenbergallee fließt die Prießnitz durch ein weitestgehend naturbelassenes Tal in der Dresdner Heide, nur unterbrochen von der Radeberger Landstraße. Bei Hochwasserabflüssen ist ein Ausufern und natürliche Retention möglich. Die einzige Ausnahme ist der Bereich Heidemühle an der Radeberger Landstraße, der häufig von Hochwasser betroffen ist. Beim Hochwasser im August 2002 wurden hier die Ufermauern an der Straßenbrücke zerstört.

Abb.27: Rechtswirksames Überschwemmungsgebiet vom 08.12.2003 am Unterlauf der Prießnitz



Unterhalb der Stauffenbergallee durchfließt die Prießnitz die Dresdner Neustadt. Hier wird das Abflussgeschehen aus dem natürlichen Einzugsgebiet durch Einleitungen aus dem städtischen Kanalnetz überlagert. Die höchsten Abflussspitzen im Unterlauf der Prießnitz treten deshalb trotz der Größe des Einzugsgebietes bei eher kurzen Starkregen von ein bis vier Stunden Dauer auf. Bei Starkregenereignissen, die statistisch aller 100 Jahre vorkommen (HQ100), können am Mündungsbereich der Prießnitz Spitzenabflüsse von etwa $29 \text{ m}^3/\text{s}$ entstehen, im Bereich Stauffenbergallee sind es $28 \text{ m}^3/\text{s}$.



Abb.28: Prießnitz Sandsteinbrücke Nordstraße

Das Gerinne der Prießnitz und die Bauwerke sind in der Neustadt nicht immer ausreichend groß ausgebaut, um solche Hochwässer überflutungsfrei abzuführen.

Zwischen Hohensteiner Straße und Jägerstraße kann die Prießnitz nur Abflüsse bis etwa $19 \text{ m}^3/\text{s}$, d. h. bis HQ20, schadlos abführen. Einige Brücken in diesem Bereich, z. B. die Sandsteinbrücke Nordstraße und die Straßenbrücke Bischofsweg, haben sogar nur eine Leistungsfähigkeit von etwa 4 bis $11 \text{ m}^3/\text{s}$, d. h. bis HQ5. Dadurch kommt es bei Hochwasser zu Rückstau und Überflutung von bebauten Bereichen.

Oberhalb der Jägerstraße können bei Abflüssen größer HQ20 einige Gebäude von Überflutungen betroffen sein.

Die Überflutungsgefahr wird noch erhöht, wenn die Brücken durch Treibgut, insbesondere Totholz aus der Dresdner Heide zugesetzt werden.

Abb.29: Prießnitz, Rückstau und Überflutung von bebauten Bereichen oberhalb Nordstraße, August 2002



www.die-dresdner.de (© 2002)



Abb.30: Überschwemmte Kleingartenanlage an der Prießnitzstraße durch Rückstau aus der Elbe, August 2002

Im Bereich der Kleingartenanlagen an der Prießnitzstraße kam es schon oft zu Überflutungen infolge Rückstau bei Elbehochwasser. Der Wasserstand der Elbe kann sich bei Hochwasser bis zur Stauffenbergallee auf die Prießnitz auswirken, wesentliche Wasserstandserhöhungen in der Prießnitz treten aber nur etwa bis zur Hohensteiner Straße auf. Das rechtswirksame Überschwemmungsgebiet vom 08.12.2003 am Unterlauf der Prießnitz spiegelt im wesentlichen diese Überflutungsgefährdung durch Rückstau bei Elbehochwasser wider und nicht die Gefährdung bei Hochwasser der Prießnitz selbst.

Impressum

Herausgebende:
Landeshauptstadt Dresden
Die Oberbürgermeisterin

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon (03 51) 4 88 23 90
Telefax (03 51) 4 88 22 38
E-Mail: presseamt@dresden.de

Postfach 12 00 20
01001 Dresden
Internet: www.dresden.de

Umweltamt
Telefon (0351) 4 88 62 01
Telefax (0351) 4 88 62 02
E-Mail: www.umwelt@dresden.de

Schutzgebühr: 1,50 Euro